

Vorvorwort

Sie halten sich nicht lange mit dem Vorwort auf?!

Sehr gut – ich auch nicht!



Erste Lektion: Wenn Sie zu einem Thema nichts zu sagen haben – sagen Sie auch nichts!

Vielleicht auch etwas weniger provokativ ausgedrückt:

Ein Praxisabend oder Unterricht zu einem Thema, bei dem Sie sich nicht auskennen oder nicht wissen, was Sie den Teilnehmenden überhaupt Neues vermitteln sollen und welchen Nutzen das haben soll – lassen Sie es lieber!

Sie und Ihre Zuhörer können hier nur verlieren. Lesen Sie stattdessen ein gutes Buch – ... Vielleicht ja sogar dieses?!

Vorwort

Ok, ich konnte mich selbst überzeugen – ein kleines Vorwort ist immer gut und es soll ja auch ein paar Informationen vorneweg bieten. Denn die Investition in ein neues Buch soll sich ja schnellstmöglich bezahlt machen und lohnen.

Deshalb gleich im Vorwort – noch vor dem »richtigen Vorwort«, die Quintessenz dieses Buches – ganz exklusiv:

Aus- Fort- und Weiterbildung ist eigentlich ganz einfach und soll vor allem Spaß machen. Je mehr Spaß man selbst damit und dabei hat, umso einfacher ist das Ganze für alle, die unterrichten oder praktisch anleiten wollen, zu schaffen.

Fragen Sie sich einfach vor jeder Art der Wissensvermittlung:

1. Was wollen Sie wirklich vermitteln?
2. Welcher konkrete Nutzen und welches Ziel sollen erreicht werden?
3. Welcher Zielgruppe wollen Sie das von Punkt 1 vermitteln und warum?
4. Was ist die beste Methode, die Sie kennen, diesen Inhalt zu verdeutlichen?
5. Gibt es Personen im Auditorium, die mehr Wissen haben? Gut, dann nutzen Sie das und binden diese mit ein!
6. Und bitte – auch wenn Sie einen Wissensvorsprung haben, behandeln Sie alle gleich und auf Augenhöhe.

... Und der absolute Grundsatz, der nie vergessen werden sollte:

Nicht Sie sind wichtig und dass Sie Ihr Wissen möglichst darstellerisch gut mitteilen können, sondern das was bei den Teilnehmenden effektiv ankommt und was diese von Ihnen lernen können.

Sie sind der Meinung, dass dies jetzt doch etwas einfach wäre und der Preis für diese sechs (ein halb) Thesen etwas hoch wäre – richtig! Das sehe ich genauso ...

... denn wenn man ein Talent zum Ausbilden hat, diese Thesen unterbewusst verinnerlicht hat, intuitiv anwendet und dabei noch ganz einfach Spaß hat – ist alles ganz einfach. Die meisten Menschen müssen sich aber leider durch zahlreiche Bücher plagen und sich vieles erst erarbeiten. Keine Angst – zahlreiche Erfahrungen und Informationen habe ich reichlich für Sie hier zusammengetragen, gefiltert und (hoffentlich) gut aufbereitet – so dass das Preisleistungsverhältnis am Ende des Buches wieder ausreichend hergestellt sein dürfte!

Vorwort

Habe ich Sie durch die zugegeben etwas provokante Aussage gerade doch zum Nachdenken angeregt?! Das war natürlich meine Absicht und sollte schon mal die eigene Selbstreflexion anregen ...

Vielleicht wundern Sie sich auch, warum dieses Buch, in einem eher weniger wissenschaftlichen Stil geschrieben ist und etwas despektierlich mit Ihnen – den Lesenden – umgeht?! Ich möchte für die Dauer dieses Buches Ihr persönlicher Lernbegleiter auf Augenhöhe sein und Sie somit an der richtigen Stelle und auf Augenhöhe abholen. Das heißt im Klartext, ich möchte hier möglichst wenig Fachchinesisch wiedergeben und keine hochtrabenden Theorien verfolgen, sondern für (fast) jeden Feuerwehrler einen nachvollziehbaren Leitfaden anbieten.

Manche Begriffe und Theorien werden zwar notwendig sein, sollen aber immer mit praxisnahen Empfehlungen anhand von Beispielen und klaren Hinweisen aus der Erfahrung heraus verdeutlicht werden. Natürlich werde ich hier speziell den Bereich der Feuerwehr besonders mit einbeziehen – das macht mir persönlich nämlich am meisten Spaß! Mal ehrlich ... Bei der Menge, der zu schreibenden Seiten, sollte das Ganze auch mir als Autor schon ein bisschen Spaß machen! Was Sie daraus machen, bleibt Ihnen überlassen ... Aber hey – das ist ja schon gelebte Erwachsenenbildung! (Diese wird übrigens noch etwas umfangreicher in ► Kapitel 2.9 erklärt.)



Habe ich Sie jetzt etwas neugierig gemacht, wie es denn hier weitergeht und vielleicht sogar zum Schmunzeln gebracht? Auch habe ich bewusst mit den drei Vorworten – Tatsache, eines habe ich noch – die gängigen Konventionen von Büchern gebrochen. Das können Sie auch selbst immer wieder in Ihren Unterrichten und praktischen Übungen tun. Sie werden feststellen, ab und zu mal etwas außerhalb des üblichen Horizonts zu denken und zu handeln, kann wunderbare Lernerfolge erzielen.



Diese Art der Störung zur Steigerung des Lernverhaltens und als Anregung zum Nachdenken wird übrigens »Perturbation« genannt und findet in der Erwachsenenbildung immer wieder Anwendung.

Richtiges Vorwort, Bedienungsanleitung und Nutzen für dieses Buch

Ein Buch über Ausbilden bei der Feuerwehr? Ist das überhaupt notwendig? Es gibt doch schon Skripte, Empfehlungen und fertige Präsentationen auf schier unzähligen Webseiten und Foren. Zusätzlich gibt es in fast jeder Bibliothek noch mehr Fachliteratur, die sich mit Didaktik, Pädagogik, Andragogik und Methodik beschäftigt.

Mein Ansatz ist es hier ein »schlaues Buch« oder Nachschlagewerk (**Ja, ich gebe es ja zu: Ich steh' auf Taschenkarten und Kurzübersichten**) mit den wichtigsten Überlegungen vorzustellen, das ganz klassisch zur Vorbereitung gelesen werden und zusätzlich als Nachschlagehilfe dienen kann. In jedem Fall aber schon mal Danke dafür, dass Sie sich der Thematik annehmen und vor allem versuchen, sich weiter zu informieren und zu verbessern!



Vielleicht kommt Ihnen ja folgende Aussage irgendwie bekannt vor: »Der Unterricht hat doch noch immer geklappt, da machen wir genau das Gleiche wie im letzten Jahr, da hat sich auch keiner beschwert ... Es hat ja nicht mal einer gemeckert – nein, das passt schon!«

In meiner nun doch schon einige Jahre andauernden Feuerwehrkarriere gab es viele Übungen und Unterrichte, die ich auch auf der Seite der Teilnehmenden erleben durfte. Die Qualität dieser Schulungen reichte von sehr gut bis zu, sagen wir einmal »ganz besonders« ... Was ist mir persönlich von diesen Letzteren hängen geblieben? – Leider nicht die Inhalte, sondern nur, was mich alles störte und dass ich selbst gerne anders und effektiver die Inhalte, die mich meistens schon sehr interessiert haben, gelernt hätte. Genau das soll aber nicht passieren, deshalb meine folgende Zielsetzung für dieses Buch.

Zielsetzung dieses Buches

Ziel dieses Buches ist es, auf möglichst einfache Art und Weise die – durchaus komplexe – Welt der Aus-, Fort- und Weiterbildung so prägnant und praxisnah wie möglich zu erklären. Es soll auch ein steter Bezug zur Feuerwehr bestehen und das eigentlich sozialwissenschaftliche Thema möglichst bildlich und nachvollziehbar ausgestalten.

Nutzen dieses Buches

Wenn du ein Feuer bei anderen entfachen willst, musst du selbst brennen!

Konkret soll dieses Buch Ihnen ein besseres Verständnis für alle die Aus-, Fort- und Weiterbildung betreffenden Themen ermöglichen. Dadurch sollen Sie im Anschluss bessere Unterrichte, Übungen und Lehrgänge durchführen können. Ihre Teilnehmenden sollen so einen größeren Lernerfolg erzielen und dadurch eine gesteigerte Qualität im Einsatzdienst erhalten. Darüber hinaus können Sie verbesserte Begründungen für die Umsetzung neuer Ideen und Methoden für den Aus-, Fort- und Weiterbildungsbereich in Gesprächen und Verhandlungen nutzen.

Bedienungsanleitung für dieses Buch

Wofür soll denn bitte eine Anleitung für ein Buch gut sein? Nun ja, die klassische Lesart von vorne nach hinten und von links nach rechts sollte hoffentlich bekannt sein! Trotzdem habe ich weder zeitlichen Aufwand noch schreibtechnische Mühen gescheut, um zwei weitere Varianten hier unterzubringen, so dass alle Lesenden selbst entscheiden können, wie dieses Buch gelesen und damit am besten gelernt werden soll ...

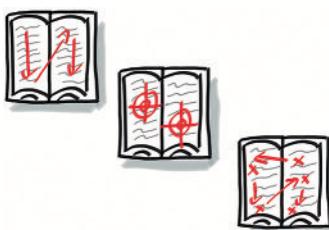


Bild 1: Möglichkeiten dieses Buch zu lesen

Hier also die drei Arten, wie sich dieses Buch lesen lässt:

- a) Klassisch von vorne nach hinten und der Reihe nach, der Aufbau folgt hier analog einer Schulung und der gewohnten Leseweise.
- b) Bewusste Suche nach einzelnen Themen wie sie benötigt werden – über den roten Faden, die Kurzübersicht oder die Frageübersicht.
- c) Sich von Thema zu Thema durch die zahlreichen vorhandenen Querverweise treiben lassen und sich so über eine ganzheitliche Sicht auf die Ausbildung nach konstruktivistischen Gesichtspunkten nähern.

Hinweis zu den Bildern

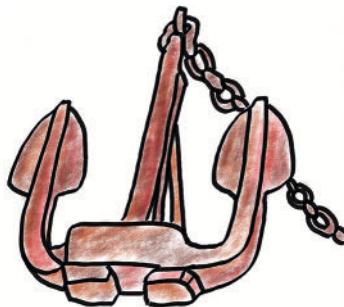


Bild 2: Bilder dienen als Blickfang und wie ein Anker

Auch wenn ich kein Abbildungsverzeichnis aufgeführt habe, soll Ihnen die immer wieder auftauchenden Bilder als Anregung für eigene Präsentationen dienen. Zusätzlich verstärken die Bilder den Lerneffekt durch die Nutzung des visuellen Lernkanals und bilden einen Anker, der das Auge bei Präsentationen einfängt und auch mal ruhen lässt.

Hinweis zur Verwendung der Begrifflichkeiten für Frauen, Männer und weitere Geschlechter

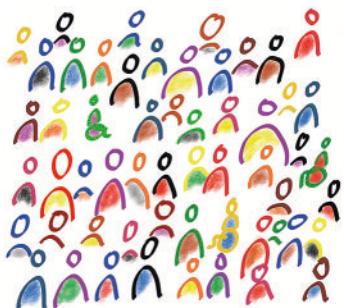


Bild 3: Vielfalt! Vielfalt macht unser ganzes Leben aus!

Üblicherweise steht an dieser Stelle, dass der Einfachheit halber nur eine Bezeichnung (meistens die männliche Form) verwendet wurde, aber selbstverständlich alle gemeint sind ... **Aber hier mal nicht!** Das hat seinen guten Grund. Nachdem ich mich selbst zu Beginn gegen eine Genderung von allem möglichen (un)sinnigen Begriff:innen (**sic!**) gewehrt habe, konnte sogar ich überzeugt werden, dass es sehr wohl eine Bedeutung hat, alle Geschlechter anzusprechen und ein bisschen mehr darauf zu achten. Diese Einstellung möchte ich an dieser Stelle kurz erklären und

Ihnen weitergeben! Ja – denn es macht wirklich einen großen Unterschied – hier gibt es inzwischen zahlreiche Studien, die das auch sehr gut begründen können!

INFO

Die wahrscheinlich häufig zitierteste Studie besagt, dass sich schlichtweg mehr Frauen auf eine Stelle bewerben, wenn diese auch explizit im Jobtitel mit angesprochen werden. Einfach mal im Internet nach »gendern warum« suchen – hier finden sich die wichtigsten Erkenntnisse schon bei den ersten beiden Treffern!
(Studie: Vervecken, Hannover (2015): Yes I can! Effects of gender fair job descriptions on children's perceptions of job status, job difficulty, and vocational self-efficacy; Social Psychology 2/15)

Also liebe Feuerwehrfrau, lieber Feuerwehrmann – schön, dass Ihnen dazu auch gleich einfällt, dass es ja »neuerdings« auch noch ein drittes Geschlecht gibt ... Es dürfte sich inzwischen auch schon rumgesprochen haben, dass es nicht nur neuerdings und nicht nur ein drittes, sondern noch wesentlich mehr Geschlechter (-rollen) gibt und diese auch adäquat angesprochen werden sollten (LGBTQIA+ ist hier das Stichwort). Deshalb möchte ich Sie als moderne/n und weltoffene/n Ausbilder:in mit einem weit geöffneten Blick über den Tellerrand aktiv ansprechen, nicht nur meinem Beispiel zu folgen und alle Menschen unabhängig ihrer Herkunft, Religion, Geschlecht oder sexuellen Orientierung gleich zu behandeln, sondern auch für eine verbesserte Sichtbarkeit von Frauen und Diversen zu sorgen. Denn das ist meiner Meinung nach, die größte Stärke von uns Feuerwehrlern (**Dieser Begriff gefällt mir persönlich sehr gut, da er schon immer alle mit einbezogen hat**). Wir wollen allen – egal wem – bestmöglich und gleich helfen und in unserem Team auch Schwächere und Ruhigere unterstützen!

Sollte die ein oder andere Formulierung doch noch durchgerutscht sein, bitte ich das – nicht zu entschuldigen –, sondern einfach entspannt zu sehen. Das ist meiner Meinung nach bei dieser Thematik äußerst wichtig. Wir sind gerade erst am Anfang einer Entwicklung unserer Sprache und sollten hier mit entsprechender Rücksichtnahme auf allen Seiten beginnen.

INFO

Das Genderzeichen Doppelpunkt »:« ist für mich die beste und leserlichste Variante, wenn neutrale Formulierungen nicht zu finden sind. Außerdem wird dieser im »Screenreading« mit einer kurzen Pause gewürdigt.

Wer weiß, vielleicht wird dieses Buch sogar mal als Hörbuch verkauft, und da möchte ich gut vorbereitet sein ... Also probieren wir es doch einfach mal aus und bleiben entspannt bei dieser Thematik!

Hinweise zu den Kästen

Es werden in diesem Buch nachfolgend immer wieder ein paar unterschiedlich farbige Kästen zur Verdeutlichung auftauchen. Was einmal der Übersichtlichkeit dient, soll dich gleichzeitig auf wertvolle Tipps, Informationen, mögliche Probleme und Lohnenswertes hinweisen.



Achtung – Kasten:

Achtung – wenn du hier nicht aufpasst, drohen Probleme



Info – Kasten:

Info – Hintergrundinformationen



Merke – Kasten:

Merke – das lohnt sich für Sie/dich zu merken



Praxis-Tipp:

Aus der Praxis für die Praxis
Beispiele

Hinweis zur Meta-Ebene:

Bei dieser übergeordneten oder dahinterstehenden Sichtweise falle ich hier quasi aus der Rolle des Autors und erkläre die gerade angewendete Methodik, werfe persönliche Anmerkungen ein oder relativiere bestimmte Sachen. Manchmal auch mit einem leicht ironischen Unterton – falls er denn verstanden wird ... – verstanden? :-)